



 **Lizenziert** | Veröffentlicht von **De Gruyter** | 2023

Syllabogramm

syllabogram

Dimitrios Meletis

Eintragstyp	Lemma
Eintragsprache	Deutsch
Fachdisziplin	Schriftlinguistik
Netzausschnitt	Schriftzeichen-unalphabetisch

Definiensposition

Graphem, das als Ganzes mit einer phonologischen Silbe korrespondiert.

Englische Definiensposition

grapheme that corresponds in its entirety with a phonological syllable.

I.e.S. bezeichnet *Syllabogramm* ein kenemisches, d.h. nicht bedeutungstragendes segmentales Graphem, das holistisch mit einer phonologischen Silbe – zumeist einer CV-Sequenz, seltener komplexeren Silben – korrespondiert. Dies ist in Silbenschriften wie den jap. Kana-Inventaren der Fall: In der Hiragana-Schrift repräsentieren die Syllabogramme <ま>, <み> und <さ> die Silben /ma/, /mi/ bzw. /sa/. ‚Holistisch‘ bedeutet demnach, dass in den Syllabogrammen keine graphischen Komponenten identifiziert werden können, die systematisch mit konsonantischen Onsets (wie hier /m-/) oder vokalischen Silbenkernen (wie /a/) korrespondieren. Dies unterscheidet Syllabogramme entscheidend von Akşaras, in denen ein Konsonantenphonem stets vom selben Grundgraphem repräsentiert wird und Vokale durch systematische graphische Modifikationen verschriftlicht werden, wie dies in Devanāgarī-Schriftsystemen der Fall ist. So steht in diesen Schriftsystemen z.B.

das Grundgraphem <ᄁ> immer für /k(a)/ und das diakritische Zeichen <ᄂ> wird systematisch für /u/ verwendet: <ᄃ> /ku/. Dieser Umstand unterstreicht wiederum die Notwendigkeit, Silbenschriften von Abugidas zu unterscheiden.

Diskutiert wird nach wie vor, ob es sich bei Syllabogrammen tatsächlich um Zeichen handelt, die für Silben stehen, oder ob die phonologische Korrespondenzeinheit nicht vielmehr die More ist und es sich demnach um ‚Moraogramme‘ handelt (vgl. ROGERS 2005; BUCKLEY 2018). Ein Argument für die More und gegen die Silbe ist, dass sich in den Schriftsystemen der Welt wenige Syllabogramme finden lassen, die für komplexe Silben (wie z.B. CVC) bzw. mehrmorische Strukturen stehen (vgl. MELETIS/DÜRSCHIED 2022: 240–242). Generell werden Silbenschriften auch eher in Sprachen mit wenig komplexer Phonotaktik und damit einfachen Silbenstrukturen verwendet. Da für jedes Syllabogramm eine eigene Grundform vorliegt, sind Silbenschriftinventare – in Abhängigkeit der Anzahl wohlgeformter Silben der jeweiligen Sprache – oft von beachtlichem Umfang. So besteht das Cherokee-Schriftsystem aus 85, das Vai-Schriftsystem aus 226 Syllabogrammen.

Während in Syllabogrammen im engeren Sinn die Korrespondenz mit phonologischen Silben direkt ist, können i. w. S. auch primär morphographische Grapheme als Syllabogramme gefasst werden. Bei Mandarin z.B. handelt es sich um eine (überwiegend) morphosyllabische bzw. logosyllabische Sprache, d.h. Morpheme sind monosyllabisch, wodurch die Morphogramme der chin. Schrift indirekt auch (morpho)syllabographisch sind. Die akustische Salienz von Silben gemischt mit der kognitiven Salienz von monomorphemischen Wörtern lässt Morphosyllabogrammen eine besondere Bedeutung in der Genese von Schrift zukommen (vgl. DANIELS 1992). Ebenfalls als i. w. S. syllabographisch können Graphemsequenzen in segmentalen phonographischen Schriftsystemen verstanden werden, die mit phonologischen Silben korrespondieren; für das Dt. und Engl. wurde so beispielsweise anhand graphisch prominenter Merkmale eine graphematische Silbe angenommen (vgl. FUHRHOP/BUCHMANN/BERG 2011).

Synonym

[Silbenzeichen](#) (Schriftlinguistik)

Verweise

[Alphasyllabar](#) (Schriftlinguistik)

[kenemisches Zeichen](#) (Schriftlinguistik)

[logosyllabische Schrift](#) (Schriftlinguistik)

[Morenschrift](#) (Schriftlinguistik)

Schreibsilbe (Schriftlinguistik)

[silbische Schrift](#) (Schriftlinguistik)

Literatur

BUCKLEY, E. [2018] Core syllables vs. moraic writing. In: WLgLit 21/1: 26-51

DANIELS, P.T. [1992] The syllabic origin of writing and the segmental origin of the alphabet. In DOWNING, P./ LIMA, S.D./ NOONAN, M. [eds.] The linguistics of literacy (TypStLg 21). Amsterdam [etc.]: 83-110

DANIELS, P.T. [2018] An exploration of writing. Sheffield [etc.]

FUHRHOP, N./ BUCHMANN, F./ BERG, K. [2011] The length hierarchy and the graphematic syllable. In: WLgLit 14/2: 275-292

MELETIS, D./ DÜRSCHIED, C. [2022] Writing Systems and their Use. An Overview of Grapholinguistics. Berlin [etc.]

ROGERS, H. [2005] Writing systems. A linguistic approach. Oxford [etc.]

Quelle

Titel	Schriftlinguistik
Verlag	De Gruyter 2013